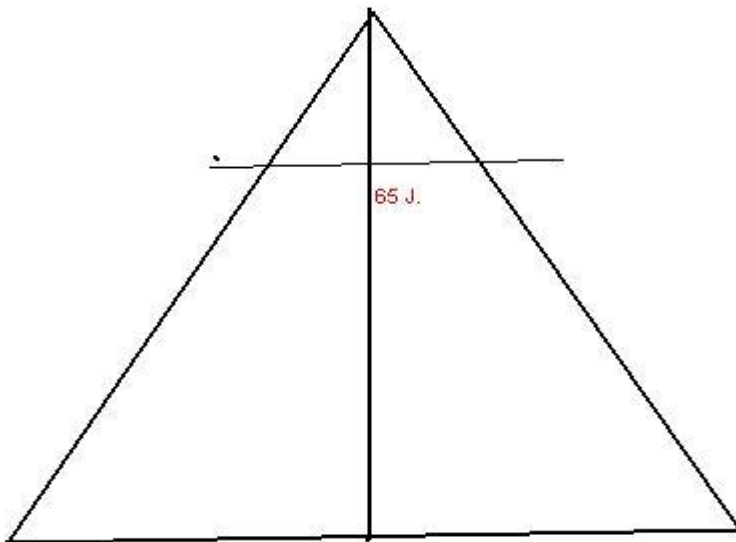


## Gedanken zur Alterspyramide

von Monika von Borries-Arndt

Wenn wir heute über Renten, Generationenvertrag und Altersaufbau reden, so will ich einen Blick auf die angeblich ideale Alterspyramide werfen: Ist ein solcher Aufbau

'ideale'? Alterspyramide



wirklich erstrebenswert, und was soll man davon halten, wenn man mit 65 Jahren nach diesem Ideal etwa hier steht, nämlich schon draußen? Und ist es notwendig, viele Kinder zu haben, wenn die Säuglingssterblichkeit in den letzten 150 Jahren von 1/3 aller Neugeborenen auf weniger als 1/3 Prozent aller Neugeborenen gefallen ist? Uns allen würde ein solcher Altersaufbau

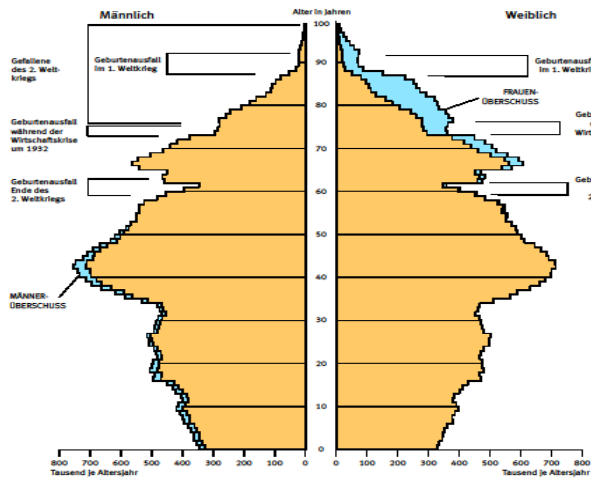
wünschenswerter Altersaufbau



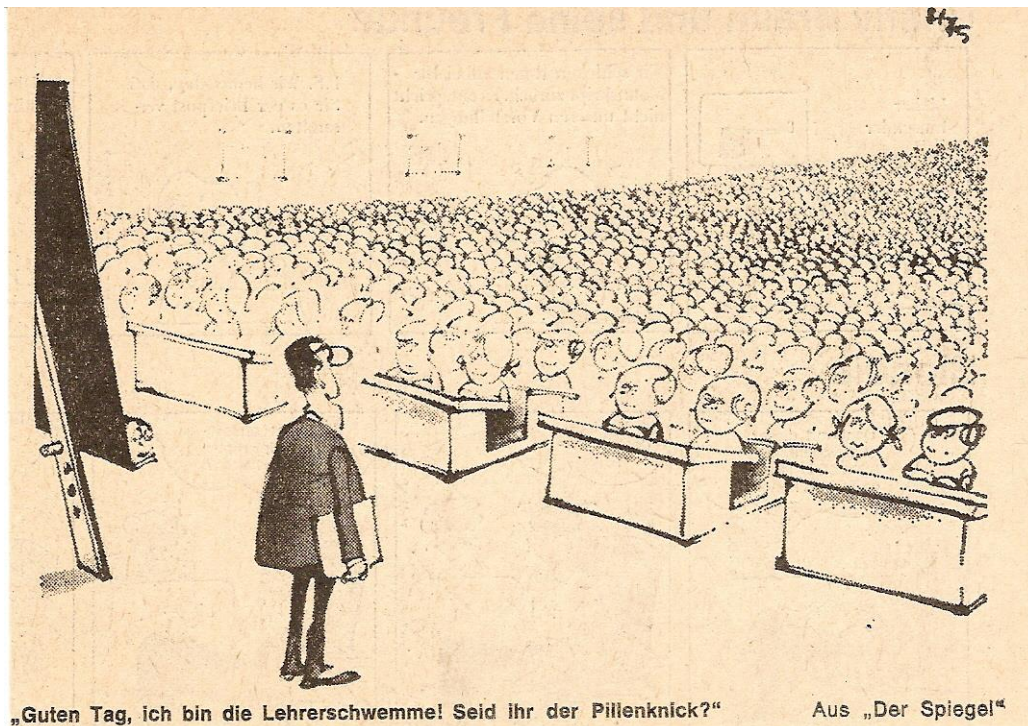
viel besser gefallen. Und dank besserer Ernährung und Gesundheitsversorgung kommen wir diesem neuen Ideal auch deutlich näher. Das hat zur Folge, dass wir auch ohne Kinder immer mehr wurden,

wenn wir alle deutlich älter werden konnten.

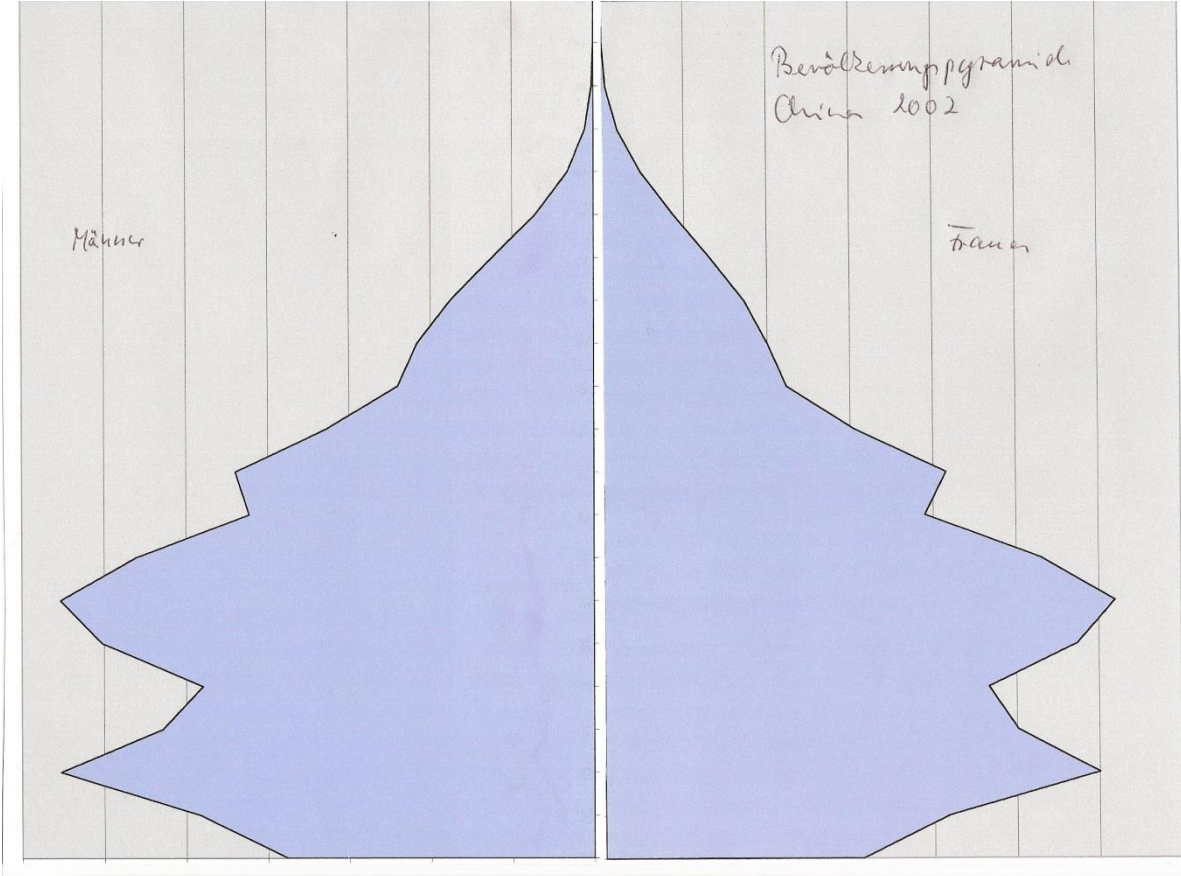
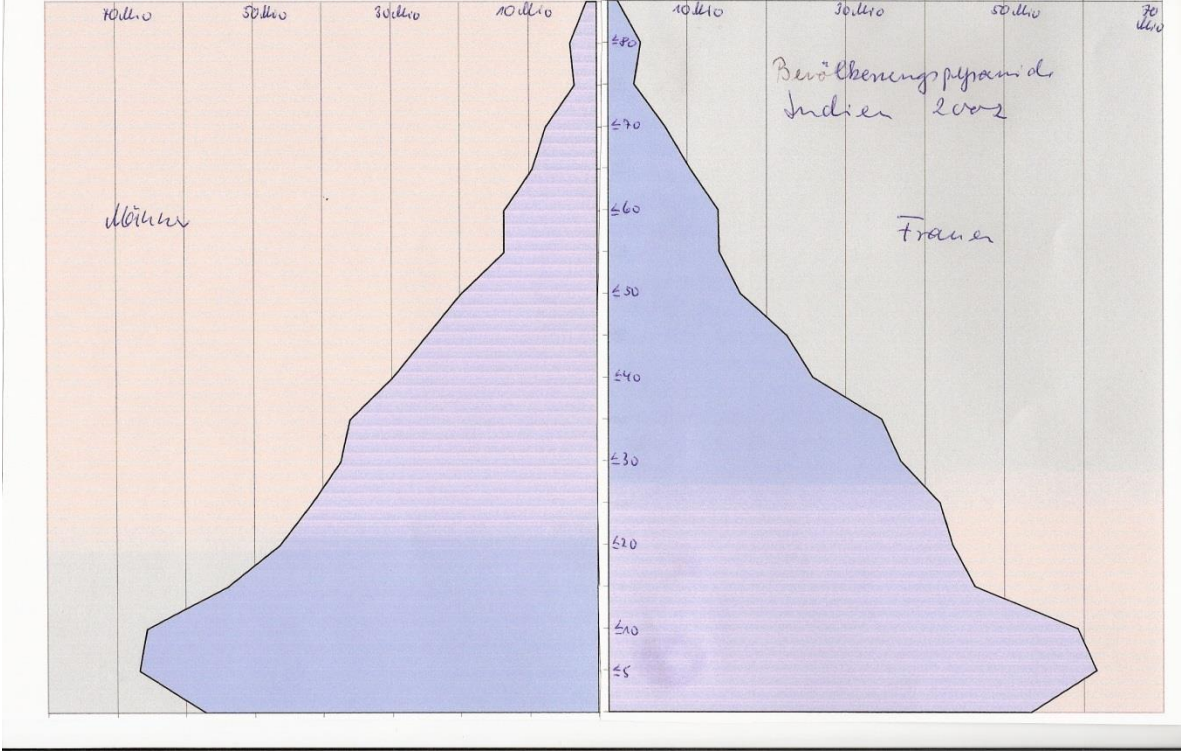
Altersaufbau der Bevölkerung Deutschlands am 31.12.2006



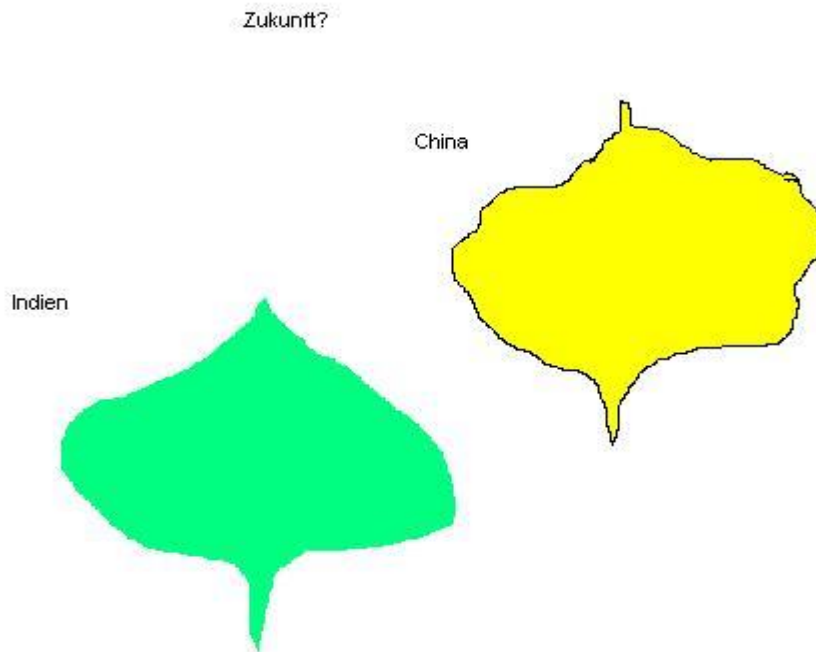
Die heftigen Einschnitte in die Jahrgangsstärke waren aber schon gleich zu bemerken und werden in abgeschwächter Form eine Generation später wiederholt, weshalb man darauf auch ohne die lästigen, aber typischen ‚Schweinezyklen‘ zurückgeworfen werden müsste.



Die Inder und Chinesen haben uns vorgemacht, dass man durch mehr oder weniger drakonische Maßnahmen die Geburtenzahlen senken kann, vor allem bei den Mädchen sind die Zahlen stark rückläufig.



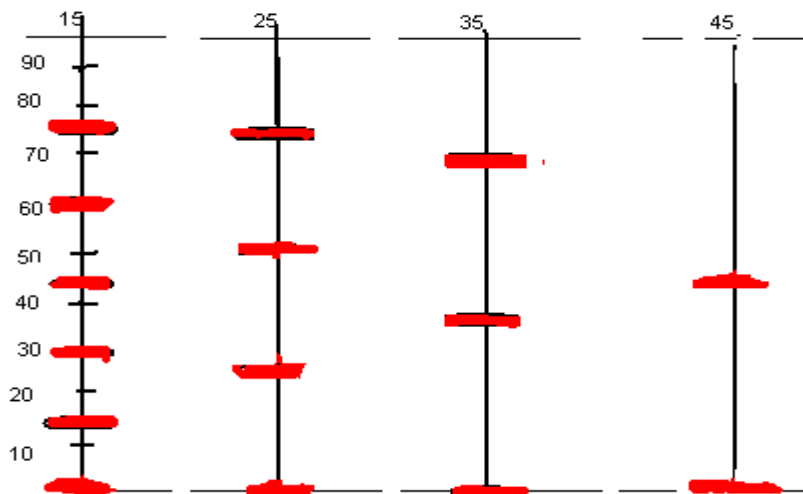
Wenn wirklich von jeder Frau im Durchschnitt nur ein Kind geboren wird, sieht die chinesische oder indische Bevölkerungs'Pyramide' in einigen Generationen so ähnlich aus: Upps!



So ganz ohne Unterbau klappt das mit der Vervielfältigung wohl nicht mehr. Und wenn die Mädchen besonders stark dezimiert werden, geht das umso schneller. Das ist in meinen Augen der falsche Weg, auch in Deutschland, obwohl wir hier nur einen Bruchteil der Bevölkerung von Indien oder China haben. Aber wenn wir glauben, durch Immigrationspolitik unseren Arbeitskräftebedarf decken zu können, so haben wir die Rechnung ohne den zukünftigen Arbeitskräftebedarf in Asien gemacht. Billig ist bald niemand mehr, der arbeiten kann!

Aber es gibt m.E. Alternativen, um die Bevölkerungszahl zu reduzieren. Ich fange mal mit Adam und Eva an. Ohne Beachtung des Inzestverbotes unterstelle ich hier, dass in jeder Generation nur ein Junge und ein Mädchen überlebt und sich vermehrt, dann sind es nach vier Generationen 8 Menschen. Und wenn sie alle alt wie Methusalem geworden sind, dann sind es – ja, wie viele eigentlich? Das hängt von der Generationenfolge ab!

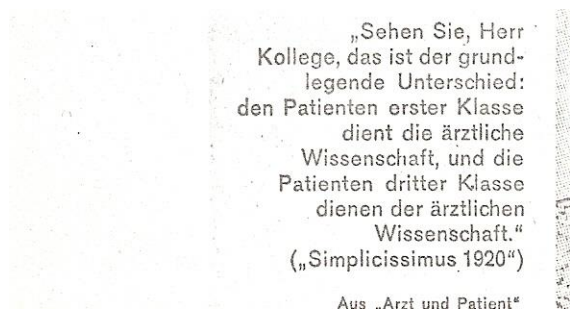
Bevölkerung nach Generationenabstand von ... Jahren

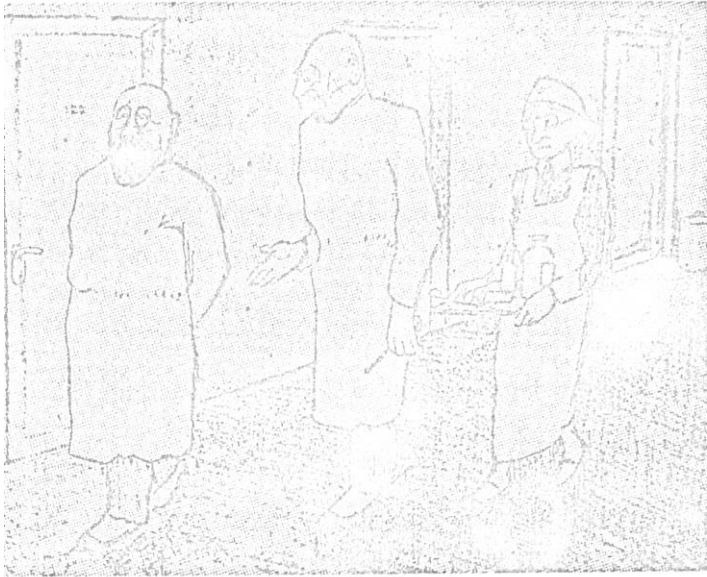


Bei einer Lebenserwartung von 90 Jahren sind das entweder 12 oder 8 oder 6 oder 4 Personen, oder das Ganze mal Hundert in Dörfern, mal Tausend in Städten, mal Millionen wie in Indien und China, oder Milliarden auf der ganzen Erde. Und wenn wir alle wie Methusalem 900 Jahre alt würden, wären es noch einmal zehn M

al so viele Menschen. Mein Vorschlag ist, die Generationenfolge zu strecken, dann reduzieren wir die Bevölkerungszahl, ohne unsere Möglichkeiten, unsere Art zu erhalten, zu ruinieren. Glücklicherweise haben das in Deutschland die meisten auch ohne meinen Vortrag schon begriffen, denn das Durchschnittsalter der erst-gebärenden Frauen ist schon heute bei knapp dreißig Jahren. Das finde ich gut! Und wenn alle Frauen spät, aber dann so viele Kinder kriegen, wie dann noch möglich ist, ist das der bessere Weg, als ihnen zu verbieten, mehr als ein Kind zu bekommen.

Unsere Politiker drehen in letzter Zeit heftig an der Schraube, die alten Menschen schlechter bei der Gesundheitsversorgung zu behandeln. Relativ neu ist ja die Pflegeversicherung, die von uns allen zusätzlich zur Krankenversicherung abgeschlossen werden muss, obwohl früher die Krankenversicherung auch zur Langzeitkrankenversorgung herangezogen wurde. Leute jenseits der Verrentung haben auch nur noch sehr eingeschränkt Zugang zu Kuren, Brillen, Zahnersatz oder teuren Operationen, wenn sie nicht selbst kräftig zuzahlen. Ja, man wundert sich, dass die Kassen überhaupt noch bezahlen, denn ein kranker 100-Jähriger ist der Albtraum jeder Krankenversicherung und ein kerngesunder der Albtraum jeder Rentenversicherung oder Pensionskasse. Möglich, dass das so ist, wie schon 1920 im *Simplicissimus* karikiert war:





Dieser Verdacht drängt sich mir auf, weil wir nachdrücklich aufgefordert werden, eine Patientenverfügung hinsichtlich der Unterlassung von lebenserhaltenden Maßnahmen sowie hinsichtlich der Bereitschaft, unsere Organe zu spenden zu machen. Dann sterben wir jünger, unsere Organe sind nicht mit Medikamenten vergiftet, und reiche Leute dürfen lustig weiterleben, auch wenn sie nicht mehr jung sind. Das will ich vorerst so nicht unterschreiben!

Ich sehe allerdings, dass wir durch eine lange Ausbildungszeit und ein langes Rentnerleben die mittlere Altersgruppe sehr stark belasten, denn sie muss die Kinder kriegen und großziehen, die Alten versorgen und die Werte schaffen, mit denen wir leben wollen. Da liegt es nahe, die Ausbildungszeit zu straffen und das Rentenalter nach hinten zu verschieben. So schlicht ist das für die Kapitaleigner ein Schnäppchen, denn es bedeutet quasi, dass die Maschinen 25 Stunden an Tag laufen können.



Das finde ich nicht in Ordnung so. Vielmehr brauchen die Tätigen, im Erwerbsleben stehenden, dafür eine Entlastung in einem Alter, in dem sie das Leben schon genießen dürfen und noch können. Mein Vorschlag geht dahin, (wie heute schon bei Professoren und Pastoren ähnlich) alle 5 Jahre ein Sabbatjahr einzuschalten, das aus dem Topf der späteren Rente bezahlt werden könnte. Wer auf das Sabbatjahr verzichtet, darf früher in Rente gehen, wer es wahrnimmt, muss länger arbeiten, kann jedoch erst einmal damit machen, was er will: Weltreise, Babypause, vom Suff frei kommen, das Häuschen fertig bauen, sich weiterbilden oder nachqualifizieren, oder unter Bündelung einiger Sabbatjahre einen Neuanfang beginnen. Wenn sich alle, Männer und Frauen, daran beteiligen, verschwindet auch der komparative Karrierenachteil der Frauen durch die möglichen Babypausen, jedenfalls hoffe ich darauf. Ich denke, dass auch die Arbeitgeber immense Vorteile haben, wenn ihre Mitarbeiter zufrieden, hochqualifiziert und ausgeruht ihre Arbeit erledigen.

Beim Angebot für Bildungsbausteine hapert es aber. Vor allem die Universitäten zeigen sich mehr oder weniger im Tiefschlaf, denn das hier Notwendige ist jedenfalls kein ‚Seniorenstudium‘. Die Universitäten sollten sich aber darum kümmern und das Feld nicht den Scientologen und anderen Beutelschneidern überlassen. Wenn die Hochschulen vom Steuerzahler finanziert werden, sollten sie

nicht nur eine Spielwiese für Forscher sein, auch nicht an den Exzellenzstandorten. Die Abzweigung der Hochschulmittel für kleine Eliten gleicht m.E. der Verwendung der Mittel für den Breitensport zu Gunsten des Spitzensports, welcher der Volksgesundheit jedenfalls nichts nutzt. Und kommt mir nicht mit Humboldt! Der hatte damals seine Idee für nicht einmal 500 Denker und Forscher in Preußen entwickelt, die sich an ganz anderen Bildungsstätten dafür qualifizieren mussten.

Es ist auch nicht hilfreich, wenn die Universitäten altersgestaffelte Studiengebühren verlangen oder eine weiterbildende Maßnahme, z.B. den Erwerb des Masters, vom Ergebnis der vielleicht Jahre zurückliegenden Prüfungen zum Bachelor verweigern. Darüber hinaus kann man die Schulzeit schon dadurch straffen, dass man Ganztagschulen zur Regel macht und die Hochschulen vom Semester auf ein Trimester umstellt unter Kürzung der ‚vorlesungsfreien Zeit‘, sprich: Semesterferien. Man opfert nicht ein ganzes Sabbatjahr für schlappe 28 Wochen Uni-Betrieb!

Mit weiteren Details will ich uns nicht den Abend verderben und bitte Bodo, mir heute nicht zu widersprechen, auch wenn er das alles ganz anders sieht. In den kommenden Jahren werden wir viel Zeit haben, das zu diskutieren, sofern nicht Krieg, Unwetter, Pest oder Tod dazwischen kommen. Auf unser Alter!

(Soweit meine Rede zum 7.1.2008) Am 16.10.2013 habe ich ergänzt:

Mit Bodo habe ich neulich disputiert, ob und wie man genügend Pflegekräfte für alte Menschen heranschaffen könnte. Ich sagte, nicht aus China, weil dort wegen gleicher Probleme und verschärft durch die Einkinderpolitik demnächst jede Hand zur Pflege der eigenen Alten benötigt würde. Wir könnten und müssten die Lebensdauer unserer Industrieprodukte verlängern und weniger 'Tamagochis' (= Überflüssiges) produzieren, dann wären auf diesen Feldern weniger Arbeitskräfte gebunden, die dann für Dienstleistungen am Menschen eingesetzt werden könnten. Du meinst, ein Fließbandarbeiter sei kein Krankenpfleger? Unsere Ruhrgebietsbergarbeiter kümmerten sich in ihrer Freizeit so liebevoll um ihre Tauben oder Kaninchen, dass die nach einer vernünftigen Umschulung sicher in der Lage gewesen wären, alten Menschen den Rücken zu schrubben. Und das mit der Umschulung betreiben wir seit Jahrzehnten geradezu gnadenlos: Fast alle deutschstämmigen Spätaussiedler aus der Sowjetunion/Russland wurden ohne Ansehen und Anerkennung ihrer Qualifikation bei uns zu Altenpflegern umgeschult. (Ich selbst kenne solche Fälle, die in Russland Unterwasserarchäologe, Volkswirt oder Französischlehrerin waren.) Durch diese Umschichtung der Arbeit zu Gunsten des Binnenkonsums wird vermutlich der Außenhandelsüberschuss, wenn nicht sogar weltweit der Außenhandel vermindert, mit den Folgen für Schiffbau und Transportwesen. Aber das ist auf lange Sicht auch nicht schlimm, weil dann weitere Arbeitskräfte im Dienstleistungssektor für die Versorgung der Menschen freigemacht werden könnten.